



### 7. Fischerei Altfriedland

In Altfriedland hat die Fischerei eine lange Tradition. Schon vor 700 Jahren wurden Fischteiche angelegt. Heute werden in den Teichen u.a. Karpfen, Stör, Hecht, Wels, Forelle und Aal gezüchtet und geangelt.

Im hofeigenen Imbiss können Gäste ofenfrische Spezialitäten wie Forelle, Aal, Heilbutt und andere Köstlichkeiten probieren. Alljährlich findet im Sommer das Fischereifest statt.

Auch die Wasservogel -Kormorane, Grau- und Silberreihner, Haubentaucher, Eisvögel u.v.m.- angeln gern „nach Fischen“. Ein Brennpunkt zwischen Mensch und Natur, Ökonomie und Ökologie, Beruf, Hobby und Erholung...



### 8. Langes Haus Altfriedland

Das Lange Haus in Altfriedland beherbergt eine Touris-  
musinformation und eine Heimatstube.

In der Heimatstube informiert eine Ausstellung zu Fische-  
rei und Tabakanbau über den Naturraum Oderbruch und  
seine geschichtliche Entwicklung.

Von hier aus werden auch heimatkundliche Führungen  
und vogelkundliche Wanderungen angeboten.

### 9. Europäisches Vogelschutzgebiet

Das Europäische Vogelschutzgebiet umfasst den Großteil  
der Fläche des Naturparks. Zu den 143 gezählten Brut-  
vogelarten gehören Schwarz- und Weißstorch, Rot- und  
Schwarzmilan, Wespenbussard, Seeadler und Kranich.

Von Ende September bis Mitte Oktober kann der abend-  
liche Anflug nordischer Wildgänse zu ihren Schlafplätzen  
an den Altfriedländer Teichen beobachtet werden. Aus  
allen Himmelsrichtungen kommen laut schnatternd unge-  
zählte Gänsekettchen. An manchen Tagen halten sich dort  
mehr als 30.000 Gänse auf.

Im Teichgebiet hat der Naturpark zwei Beobachtungskan-  
zeln errichtet - von dort sind mit dem Fernglas viele Was-  
servögel sogar beim Brüten zu beobachten.



## Zwischen Flossen und Flügeln



- Länge ca. 39 km
- Streckenverlauf auf Radwegen,  
wenig befahrenen Straßen so-  
wie unbefestigten Waldwegen
- Tourenverlauf für GPS-Geräte  
auf [www.dreichen.eu](http://www.dreichen.eu)



## Radwandern zwischen Flossen und Flügeln

Der Naturpark Märkische Schweiz bietet ein einzigartiges, kleinräumiges Mosaik von Lebensräumen. Aufgrund der Vielgestaltigkeit der Landschaft aus „Wasser und Feuer“ (Feucht- und Trockenbiotope) auf engem Raum kommt eine Vielzahl gefährdeter Lebensraumtypen vor. Hier finden die unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten Nahrung und Unterschlupf.

Seit Jahrhunderten kultiviert der Mensch seine natürliche Umgebung, um sie sich nutzbar zu machen, greift gestaltend ein – mal mehr, mal weniger in Einklang und Rhythmus mit den Kräften der Natur. So entstanden Mühlen und Fischteiche, Be- und Entwässerungsgräben, aber auch Renaturierungsmaßnahmen. Tier- und Pflanzenarten wurden eingeführt, andere durch Schutzmaßnahmen vorm Aussterben gerettet. Besonders mit den Zugvögeln kommen jährlich tausende von Gästen in den Naturpark – und erfreuen die menschlichen Besucher.

### Radeln in der Märkischen Schweiz...

Der Routenvorschlag richtet sich an Leute, die Zeit haben, gern mal stehen bleiben, das Rad gegen Baum oder Bank lehnen und ein paar Schritte zu Fuß machen mögen, Lust auf Aussichten und Einblicke haben und in gemächlichem Tempo die Vielfalt und die – manchmal wilde, herbe oder auch anstrengende– Schönheit des Naturparks entdecken mögen!

Einige sehr gute asphaltierte und neu ausgebaute Radwegstrecken laden zum Dahinsausen ein. Die Ortsdurchfahrten warten dagegen meist noch mit idyllischem Kopfsteinpflaster und verlangsamen das Tempo enorm. In Wald und Feld gilt es, abseits der überregionalen Radwanderwege den Reiz der naturbelassenen Wege und Pfade anzuerkennen. Da zwingt mitunter der märkische Sand zu einer Schiebbestrecke oder große Pfützen zum behutsamen Ausweichen.

**Packen Sie also bitte Humor und Geduld ein und freuen Sie sich auf einen Radausflug „mit Entschleunigung“!**

## 1. Besucherzentrum Schweizer Haus

Das Naturpark-Besucherzentrum Schweizer Haus bietet in seinen Ausstellungsräumen eine Übersicht über fast alle Landschaftsformen der Märkischen Schweiz: über Gewässer, Wälder, Schluchten und Täler, Moore, Quellen, Wiesen und Hecken. Wechselnde Ausstellungen, Veranstaltungen und Vorträge bieten interessante Eindrücke und Einblicke in die beeindruckende Vielfalt des Naturparks.



## 2. Güntherquelle

Nordöstlich von Buckow in Richtung Pritzhagen liegt die Güntherquelle. Ihren Namen erhielt sie vom Sohn der Gräfin Itzenplitz zu Pritzhagen. Diese ließ das Wasser der Quelle 1907 untersuchen: es ist sehr eisenhaltig und enthält mineralische Anteile. Damals wurde es als Trinkwasser verwendet.



## 3. Lebensraum Stobber

Das zentrale Fließgewässer der Märkischen Schweiz ist der Stobber. Vom Quellgebiet im Roten Luch fließt er durch den Buckower Kessel und mündet bei Altfriedland über den Friedländer Kanal in die Alte Oder. Auf seinem 25 km langen Weg schlängelt sich der Stobber durch Feuchtgebiete und Auenwälder und überwindet 43 Höhenmeter. In seinem klaren, sauerstoffreichen Wasser tummeln sich seltene Fische wie Bachschmerle, Steinbeißer, Gründling, Döbel und Bitterling. Auch seltene Säugetiere wie Biber, Fischotter und Wasserspitzmaus und über 40 Libellenarten sind am Stobber zu Hause. Die Gemeine Keiljungfer ist das „Wappentier“ des Naturparks. Diese wunderschönen, fast feenhaften Wesen verbinden die Elemente Luft und Wasser miteinander – im flachen Wasser werde die Eier abgelegt, die Larven leben 3-5 Jahre lang im feinen Sand und Schlamm bevor sie sich zu schillernden Insekten entwickeln.



## 4. Pritzhagener Mühle

Die Pritzhagener Mühle, eine von insgesamt acht Mühlen am Stobber, erhielt bereits 1827 die königliche Genehmigung zur Eröffnung einer Schankwirtschaft und ist damit das wohl älteste Lokal der Märkischen Schweiz. Von der Mühle ist nur noch die Stauanlage vorhanden. Da die Staustufe ein unüberwindbares Hindernis für die stromaufwärts schwimmenden Fische darstellt, wurde 1994 im Rahmen eines groß angelegten Renaturierungsprojektes auch hier ein Fischpass gebaut.

## 5. Internationales Fledermausmuseum

Das in Julianenhof gelegene internationale Fledermausmuseum wurde 2006 eröffnet. Das Museum ist in einem in der Mitte des 19. Jahrhundert errichteten Feldstein-Ziegelbau untergebracht. Zum Museum gehört auch ein renovierter alter Eiskeller, wie er für die Region typisch war. Ein günstiger Ort für die Fledermäuse, um zu überwintern. Bisher wurden auf dem Gelände acht der im Naturpark heimischen 14 Fledermausarten entdeckt, darunter Braunes Langohr, Mopsfledermaus und Wasserfledermaus. Besucher erhalten in wechselnden Ausstellungen Informationen zu Fledermausarten, Fledermausschutz und natürlichen wie künstlichen Fledermausquartieren. In der warmen Jahreszeit bieten die Naturwächter abendliche Führungen mit Bat-Detektor an.



## 6. Reichenberg Straußenfarm

In der Märkischen Schweiz sind nicht nur heimische Vögel zu entdecken! Auf der Straußenfarm in Reichenberg erhalten Sie während einer Führung alle Informationen über diese größten Vögel der Welt, flugunfähige Langstreckenläufer, über die Aufzucht der Küken und die Verwertung aller Straußenprodukte. Natürlich gibts im Hofladen auch verschiedene Straußenprodukte zu kaufen.



**Drei Eichen**  
Besucherzentrum für  
Natur- und Umwelterziehung  
Königstraße 62  
15377 Buckow  
Tel. 033433 - 201  
Fax 033433 - 6815  
info@dreicheneu.de  
www.dreicheneu.eu

Besuchersinformationszentrum Schweizer Haus  
033433 - 15841

Straußenfarm Reichenberg  
033437 - 89470

Fledermausmuseum Julianenhof:  
033437 - 15356

www.internationales-fledermaus-museum.de  
geöffnet: Mai-Oktober täglich 10-16 Uhr

Langes Haus Altfriedland  
033476 - 50957

Mit freundlicher Unterstützung vom  
Kultur- und Tourismusamt  
Märkische Schweiz  
Tel. 033433 - 57500  
www.maerkischeschweiz.eu

Druck: flyeralarm GmbH, www.flyeralarm.com

Fotos: O. Büxler, P. und P. Chara, R. Klinger,  
Drei Eichen

Idee und Text: Drei Eichen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Gefördert durch das Ministerium  
für Arbeit, Soziales, Frauen und  
Familie aus Mitteln des Europäi-  
schen Sozialfonds und des Lan-  
des Brandenburg.